

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gearbeitet und gelitten. Meer und Flotte werden sich schlagen, wie sich seit den Tagen der Cheruskier, bei Leuthen, Leipzig und Sedan der Deutsche immer und überall geschlagen hat. Die Nation muß mit unbeugsamem Willen, unverzüglich und geschlossen, ruhig und mutig hinter unserer Wehrmacht stehen. Wir sind im Recht, wie wir es 1870 waren. Damals galt es, dem deutschen Volke die Freiheit zu erstreiten, sich sein Haus nach seinem eigenen Ermessen und Gutdünken zu bauen, statt sich die Einrichtung von Fremden vorschreiben zu lassen, wie im westfälischen Frieden, auf dem Rastatter und Wiener Kongreß. Jetzt handelt es sich darum, den Platz in der Welt zu behaupten, auf den das deutsche Volk nach seiner Gesittung und Begabung, nach seiner Arbeitskraft und nach seinen Leistungen für die Menschheit einen Anspruch hat, den Platz, den man uns nicht gönnt und bestreiten will.

Je mehr Feinde uns umgeben, je widerwärtiger Ungerechtigkeit, Haß und vor allem Neid emporzüngeln und sich gegen uns wenden, um so fester sei unser Mut. Denken wir an die erhabene Gestalt unseres alten Kaisers, blicken wir auf Bismarck, wie er die Hände um den Griff des Schwertes gelegt über dem Hamburger Hafen steht. Erinnern wir uns an alles, was die Propheten und Herolde der nationalen Idee von Körner, Arndt und Fichte bis zu Treitschke uns gepredigt und gelehrt haben. Denken wir an das Ziel, das wir erreichen müssen, einen Frieden, wert der ungeheueren Opfer, die das Vaterland in dieser Stunde fordert. Den Blick auf dieses Ziel gerichtet, lassen wir uns weder durch Erfolge, die Gott geben möge, in Sicherheit wiegen, noch durch Mißerfolge, die Gott verhüte, entmutigen. Noch nie war ein Volk verloren, das sich nicht selbst aufgab. Noch nie ist das deutsche Volk unterlegen, wenn es einig war. Heute sind wir einig, dank dem Reifen, den Bismarck um uns schmiedete, dank auch dem Haß unserer Feinde, der uns noch fester zusammenhämmernt. Die Unterschiede der Parteien sind verschwunden. Wir empfinden jetzt, wie gering diese Unterschiede sind, gemessen an dem, was uns gemeinsam ist.

Die Haltung des deutschen Volkes in dem Augenblick, wo plötzlich und unerwartet ein schweres Gewitter über uns niedergeht, ist über jedes Lob erhaben. Das anzuerkennen ist nicht nur die Pflicht der Regierungen, die Pflicht der Welt, wenn sie gerecht sein will, es ist auch die Pflicht aller derjenigen, denen deutsche Eigenarten, die uns in der Vergangenheit Schaden brachten, Sorgen für die Zukunft einflößen. Heute müssen sich alle einigen vor der Größe des deutschen Volkes, und wenn die Welt voll Teufeln wär, unser Volk wird seinen Platz an der Sonne verteidigen und behaupten.

(Hambg. Nachr.)

Der Verlauf der deutschen Mobilmachung

7. August.

Amtliche Mitteilung: Der heute beginnende sechste Mobilmachungstag läßt bereits eine Mitteilung über den bisherigen Verlauf der Mobilmachung zu. Wie wir von maßgebender Stelle hören, ist an den Großen Generalstab noch keine Rückfrage gestellt. Die Mobilmachung und die Eisenbahntransport-Bewegungen verlaufen darnach in größter Ordnung nach dem im Frieden aufgestellten Plan. Auch im verbündeten Oesterreich-Ungarn geht die Mobilmachung glatt von statten. Die zwischen den Generalstabschefs der österreichischen und deutschen Armee seit Jahren bestehenden persönlichen Beziehungen haben sich zu einem engen Vertrauensverhältnisse verdichtet.

20. August.

Der Andrang von Kriegsfreiwilligen übersteigt alle Erwartungen. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß sich bisher im Deutschen Reich etwa 2 Millionen Kriegsfreiwillige gemeldet haben.